



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1920

92 (24.2.1920) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-190153](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-190153)

Kein Wunder, daß der „Vorwärts“ und das „Berliner Tageblatt“ durch das Ergebnis der Wahlen schwer verärgert sind. Bis zu einem gewissen Grade macht es Freude, den journalistischen Niederschlag dieses Kerkers zu verfolgen. Während ist es z. B., wenn der „Vorwärts“ das harte Los der kleinen sozialistischen Studentengruppe beklammert. Das hätte nicht einmal in die Zeiten des alten Systems gepaßt. Aber heute, in einer Zeit, in der sozialdemokratisch auf allen Gebieten Triumph ist, macht sich der „Vorwärts“ lächerlich, wenn er die Ueberzeugungstreue der sozialistischen Studentengruppe als eine Heldentat feiert. Technisch Purzelbäume schlägt auch das „Berliner Tageblatt“. Unter das scherzhafte Niveau aber sinkt es mit einem Epilog, den es zu den Wahlen an der Berliner Universität schreibt. Hier wird es niedrig und gemein. Es verrät seine eigene Gesinnung, wenn es den nationalen Studentenwähler als Motiv ihrer Abstimmung unterstellt, sie seien gegen das herrschende System erbittert, weil es ihnen die glänzende Karriere verborben habe. Diese Einschätzung studentischen Selbstes ist ebenfalls außerordentlich lächerlich. Denn wenn sich die Berliner Studenten auf den Brotkorb eingeweiht hätten, so wäre ihre Wahl sicher sozialdemokratisch oder demokratisch ausgefallen. So viel weiß auch der Student heute schon: Wer an die Futtermühle will, muß Demokrat oder Sozialdemokrat sein.

Indessen, die Verdächtigung genügt dem „Berliner Tageblatt“ nicht, es muß auch noch den Schimpf hinzufügen. Die Studenten, die ihm nicht den Gefallen getan haben, demokratisch oder sozialdemokratisch zu wählen, werden als körperlich herabgekommene und äußerlich verwahrloste, profertarische Existenzen geschildert. Auch die Kriegserfahrungen, die die Studenten mit bringebracht haben, werden in dem Bild, das das „Berliner Tageblatt“ von diesen „Defizienten“ entwirft, zum Stimmungsmitel herabgewürdigt. Und dann heißt es abschließend:

Das also, Deutschland, ist deine Jugend? — fragt man sich, indem man mitten im Strom der Heirathenden die „Linden“ hinabreißt, — dies deine Zukunft? So sieht es in den geistigen Regionen aus, von denen du die Erlösung für alle deine materiellen Kriegsverluste versprichst, von denen du eine neue klassische Periode — am an sichlichen Gütern, aber fehlend an Geistigkeit — erwartest? Bedauerndes Vandi! Begleitende, unterwürdigste „Notabilitäten“, die in hastlos abgetriebenen Semestern nur die Färbung eines Studiums kennen lernen, und nun auch noch schmerzhaft dem engstirnigsten Nationalismus ins Garn geben, — sie sollen den deutschen Geist vor der Welt rehabilitieren? Armes Deutschland!

Etwas Niederträchtigeres als diese Schilderung läßt sich kaum denken. Weil diese Berliner Studenten „dem Nationalismus ins Garn gegangen“ sind, d. h. weil sie nicht demokratisch oder sozialdemokratisch gestimmte Stimmzettel abgegeben haben, sind sie degenerierte, körperlich und geistig schwache Existenzen. Welch glühendes Haß verrät ein solches Gebahren! Der „Vorwärts“ beklammert die Universität wenigstens offen als angeblichen Hort der Reaktion. Das „Berliner Tageblatt“ möchte sie auf Umwegen als Stätten diskreditieren, an denen man nur noch unter großem Aufgebot von feierlichen und düstlichen Atavismen allerhand nützliche Fertigkeiten erlernen. Aber beide rennen vergeblich an. Die Universitäten sind, was sie waren und werden es bleiben: Stätten, an denen die beste Ueberlieferung deutschen Geistes und deutscher Gesinnung gepflegt wird und an denen unsere nationalen Güter in treuer Hut sind.

Deutsches Reich.

Gegen die Zuwanderung aus dem Osten.

Berlin, 24. Februar.

Halbamtlich wird zu der Frage, was mit den Ostjuden und anderen lästigen Ausländern geschehen soll, folgendes mitgeteilt: In einigen Zeitungen wird in jüngster Zeit ein lebhafter Kampf gegen die Wohnnahmen geführt, die von der Polizeibehörde gegen den andauernden starken Zustrom der Ausländer aus dem Osten getroffen sind. Mehr oder weniger unerbittlich wird dabei ausgesprochen, daß sie sich nur gegen Juden richteten. Das ist grundlos. Von ihnen werden alle Ausländer aus den östlichen Reichsteilen betroffen, die ohne Genehmigung und verbotsmäßig in das Inland einreisen. Wenn die Ausländer jüdischen Glaubens in der Hauptsache in die Erscheinung treten, so erklärt sich dies sehr einfach daraus, daß mindestens 90 v. H. der Ausländer Juden sind. Seit Inkrafttreten des Arbeitsvertrages ist der Zustrom noch durch diejenigen östlichen Flüchtlinge vermehrt worden, die bisher in den abgetretenen Gebieten geflüchtet hatten. Dadurch ist die Zahl der bei der Meldebefreiung des Reichspräsidenten gemeldeten Ausländer, die diejenigen in Anspruch nehmen müssen, die hier Wohnung nehmen wollen, im Januar 1920 auf 1018 gestiegen, während sie in den vorhergehenden drei Monaten 780, 724 und 887 betrug. Dabei wird bei zuzählenden Familien nur das Familienhaupt gezählt. So daß ein Zufluß von 10 v. H. auf diese Zahlen erst annähernd die Kopfzahl der gemeldeten zuzuziehenden Ausländer ergibt. Ganz erheblich ist außer-

dem die Zahl der jugendlichen Ausländer, die sich überhaupt nicht anmelden lassen oder zunächst in Gasthöfen Unterkunft finden. Bei sehr beschleunigter Schätzung wird man daher die Zahl der im Monat Januar hier zugezogenen östlichen Ausländer auf mindestens 3000 annehmen müssen. Vom 1. bis 20. Februar sind in der Meldebefreiung 1588 Ostausländer angemeldet worden. Demnach hat sich der Zustrom gegen den Vormonat mindestens verdoppelt. Die Betrachtung dieser Zahlen ohne Voreingenommenheit genügt, um zu erkennen, daß das Inland bei den eigenen schweren Räten gar nicht in der Lage ist, derartige Menschenmengen dauernd oder auch nur längere Zeit bei sich zu behalten und zu ernähren. Die Lebensnotwendigkeit des eigenen Volkes verlangt unbedingt, daß Ausländer, die die eigenen Lebensmittel den eigenen Volksgenossen nicht noch verringern, sondern die Arbeitskräfte nicht abziehen, sondern in den Ueberfluß vorhanden. Man braucht also gar nicht antisemitisch und antislawisch-wissenschaftlichen Gründen nachzuspüren, die die Wohnnahmen annehmlich fordern: der Selbstbehaltungszweck des eigenen Volkes verlangt die Entfernung aller unnütz und verbotsmäßig sich hier aufhaltenden Fremdlinge.

Die Entschädigungsfrage der Auslandsdeutschen.

Berlin, 24. Febr. (Von unserem Berliner Büro.)

Zu den Vorbereitungen für die Auszahlung der Vorkriegsschuldigkeiten an die Auslandsdeutschen erfahren wir: Durch die Bekanntmachung des Wiederaufbauministers vom 17. Januar ist der Sitz und Geschäftsbereich der einzelnen Spruchkommissionen festgelegt worden. Dann sind es noch die Personalfragen, die einige Schwierigkeit bereiten. Diese Schwierigkeiten sind nun aber zum erheblichen Teile überwunden worden. Die Personalfragen für Bayern, Württemberg, Baden, Weimar, Hamburg und Berlin können als gelöst betrachtet werden. Bei den übrigen Spruchkommissionen sind die Verhandlungen weiter fortgeschritten. Die Beisitzer werden nach der Bekanntmachung vom 15. November 1919 von den Interessentengruppen, so vom Bund der Auslandsdeutschen, vorgeschlagen. Ein kleiner Teil der Vorschläge ist bereits eingegangen. Man hofft, daß die Tätigkeit der Spruchkommissionen bald beginnen werde.

Zeichen der Zeit.

S. & H. Eberfeld, 21. Februar.

Ein trauriges Bild von den augenblicklichen hier herrschenden sittenlosen Zuständen entwirft der Bericht der Eberfelder Sittenpolizei für das vergangene Jahr. Demnach wurden in den letzten 12 Monaten im Mittelpunkt der Stadt, zum Teil auch aus Gasthöfen, zusammen 344 junge Mädchen aufgegriffen, die dem bummeln, den Wählgang oder dem Laster nachgingen. Von diesen mußten nach ärztlicher Untersuchung 163, also annähernd 50 Prozent wegen Geschlechtskrankheit zur Zwangsheilung gebracht werden. Die dauernd wachsende Gefahr der Ansteckung ergibt sich u. a. auch aus dem Umfange, daß die Fisser der Trunkenheit projektual von Monat zu Monat wächst. Im ersten Vierteljahr waren von 78 Aufgegriffenen 6 trank, im letzten Vierteljahr von 121 aber 54. Wird in Betracht gezogen, daß der Sittenpolizei naturgemäß nur ein kleiner Teil erkrankter Mädchen bekannt wird und sich eine große Anzahl von ihnen in privater Behandlung befindet, so wird die Größe der Gefahr jedermann offensichtlich. Es kann nicht genug immer wieder den Eltern dringend ans Herz gelegt werden, ihren Nachwuchs dem Bummelleben und dadurch der allgemeinen Verlosterung zu entziehen. Die Eberfelder Sittenpolizei sieht sich veranlaßt, in den nächsten Tagen mit einem öffentlichen Aufruf an die ganze Bevölkerung um Unterstützung in ihrem Kampfe gegen die Seuchengefahr heranzutreten.

Die Kohlenverförmung Süddeutschlands.

Berlin, 24. Febr. (Von un. Br. Büro.)

Ueber die Kohlenverförmung Süddeutschlands ist vom Reichswirtschaftsministerium auf eine Anfrage des Abg. Konrad Hausmann folgende Antwort ergangen: Zur Kohlenverförmung Süddeutschlands ist vom Reichswirtschaftsministerium anlässlich der Einstellung der Rhein-Schiffahrt infolge Hochwassers im vorherigen Jahre die Abnahme der Kohlenverförmung veranlaßt und durchgeführt worden, soweit die Belange es erforderten. Nach Wiedereinführung der Schiffahrt ist die Kohlenverförmung so schnell als möglich verkehrt worden. Die Verhandlungen mit Süddeutschland werden aber durch die starke Beanspruchung des Wasserumschlages für die Entente-Lieferungen beeinträchtigt.

Eine gleichmäßige kontingentierungsweise Verlieferung der verschiedenen Bezirke Deutschlands ist unter den heutigen Verhältnissen nicht möglich. Die Schwierigkeiten in der Kohlenverförmung und Kohlenbeförderung, die Sorgenfrage und die ständig wachsende Anforderung zur Verdrängung der dringlichsten Bedürfnisse erfordert täglich Verhandlungen über die greifbarsten Mängel. Ueber die Art der Verlieferung der wesentlichen Verbrauchsgruppen ist zu sagen, daß die Hausbrandverförmung nach dem nun fast drei Jahren bestehenden Vertragsverhältnis, die Verlieferung der Eisenbahnen zurzeit noch im Einklang mit den einzelnen Staatsbahn-

verwaltungen erfolgt und daß für die Verlieferung der Geb- und Elektrifizierungsgegenstände eine über ganz Deutschland reichende Kontingentierung durchgeführt wird.

Letzte Meldungen.

Dr. Prosch Callaux.

Paris, 24. Febr. (Eig. Draht.) Der Verlauf des Callaux-Prozesses enttäuscht immer mehr diejenigen, die den früheren Ministerpräsidenten für einen Hochverräter und für den Uebel der Volo, Almereyda usw. hielten. Dementsprechend entwickelt sich in der nationalistischen Presse ein neuer Hochschall gegen Callaux, wobei Maurice Barres im „Echo de Paris“ voran geht, indem er Callaux vorwirft, nicht nur während des Krieges, sondern sogar jetzt noch Führer aller Defaitisten zu sein. Barres verlangt, daß man den Angeklagten ebenfalls nach Vincennes bringe und ihn dort erschießen lasse.

Die Schwierigkeiten in der Zigarettenherstellung. Berlin, 24. Febr. (Von un. Br. Büro.) Den von den deutschen Zigarettenfabrikanten ausgesprochenen Klagen über die als letzter Verband auch die Vereinigung der Berliner Zigarettenfabrikanten angehörenden, ist in sämtlichen Arbeiter und Angestellten der Berliner Zigarettenfabriken auf den 31. März gefändigt worden. Damit werden mehr als 10 000 Arbeiter und Angestellten am 1. April arbeitslos und droht.

Main-Donau-Stromerwerb.

München, 24. Febr. (Bris. Tel.) Der Finanzauschuss des bayerischen Landtages beriet gestern den ganzen Tag über die Denkschrift des Main-Donau-Stromerwerbes und in Verbindung damit die über die Verträge der Staatsregierung über die Fortführung der Rainfanalisen von Wilsbiburg bis Würzburg und den Ausbau der Donau-Wasserstraße von Augsburg bis Passau einschließliche der Wasserstraßenverförmung. Er nahm einstimmig die Regierungsvorlage an mit einem erstmaligen Kostenaufwand von 75 Millionen an.

Letzte Handelsnachrichten.

Das Branntweinmonopol ohne Erzeugnisse.

Berlin, 24. Febr. (Eig. Draht.) Die Reichsmonopolverwaltung für Branntwein erklärt, daß die Zufuhren aus der inländischen Branntweinherstellung so gering sind, daß mit dem Vertrieb von Monopolherzeugnissen in diesem Betriebsjahr nicht begonnen werden kann. Dagegen steht der Monopolverwaltung infolge von Käufen ausländischen Branntweins eine gewisse Menge prima Spirit zur Verfügung, die dem Branntwein verarbeitenden Gewerbe zugeführt werden soll. Dieser Branntwein wird unter gewissen Bedingungen in der Zeit vom 22. März bis zum 27. März zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt. Der Preis für jedes Liter Weinreife frachtfrei Eisenbahnstation des Empfängers einschließlich Monopolabgaben jedoch ausschließlich Freigeld beträgt 60 M. Zeichnungen unter 300 l werden nicht berücksichtigt.

A.-G. für Phönix-Bergbau.

Berlin, 24. Febr. (Eig. Draht.) In dem Prospekt über die Zulassung von 20 Mill. Mk. Teilschuldverschreibungen zum Börsenhandel in Berlin teilt die Verwaltung der Phönix folgendes mit: In den Monaten Juli bis einschließlich Oktober betrug die Kohlenförderung 60 %, die Roheisenerzeugung 41 %, die Rohstahlerzeugung 50 % der Förderung bzw. Erzeugung in der gleichen Zeitspanne des letzten Friedensjahres 1913/14. Wenn die Roheisen- und Stahlerzeugung stärker als die Kohlenförderung gegen die Friedenszeit zurückgegangen ist, so liegt das daran, daß unsere Hochöfen und Stahlwerke infolge der vom Reichskohlenkommissar verfügten Einschränkung des Hüttenhöchstverbrauches nicht genügend Koks und Kohlen zur Verfügung hatten. Die Nachfrage sowohl vom Inland wie vom Ausland nach Erzeugnissen ist erheblich größer als die Deckungsmöglichkeit, ein Zustand, der in der starken Materialknappheit seine natürliche Erklärung findet. Wie sich die Verhältnisse der Gesellschaft in der nächsten Zukunft gestalten werden, ist bei den allgemein bekannten Zuständen unseres wirtschaftlichen politischen Lebens nicht abzusehen.

Berlin, 24. Febr. (Eig. Draht.) Imperator Motorenwerke Berlin, die 1917 unter Mitwirkung der Hamburg-Amerikanische der A. E. G. der Skodawerke und des Herrn Hugo Stinnes gegründeten Werkes beruft eine außerordentliche Generalversammlung ein, die den Vorstand erneuern soll, entweder die Werksanlagen zu verkaufen oder aber das Vermögen der Gesellschaft als Ganzes unter Ausschluss der Liquidation einem inländischen Kommunalverbande zu übertragen.

w. Berlin, 24. Febr. (Draht.) Nachdem von der Regierung die neuen Preise für Gießerei-Roh Eisen und Grobblechen im allgemeinen genehmigt wurden, sah sich die Vereinigung der Fittings- und Flanschenfabriken veranlaßt, die Preise für ihre Erzeugnisse ebenfalls entsprechend heraufzusetzen. Die Erhöhung beträgt für Weichgüßereisen 25 %, für schmiedeeiserne Fittings und Flanschen 30 %. Die Preiserhöhung für Fittings und Flanschen gilt von 22. Februar ab.

Badische Kunstnachrichten.

Der Chorverein in Baden-Baden (ober Böttcherei) wünscht, wie seit sein offizieller Name lautet, daß sich ihm vor dem Krieg um die Leitung anderer musikalischen Lebens reiches Verdienst erworben, und freudig wurde es begrüßt, daß er nach Beendigung des Krieges sofort seine Tätigkeit wieder aufnehmen konnte. Das dritte Sonderkonzert des Chores bildete zugleich das 19. Konzert des Vereins, in welchem er gemeinsam mit dem Orchester Badischer Orchester „Der Rhein“ im sehr vollständig überaus feinem Stil zur Aufführung trat. Von den zur Mitwirkung herangezogenen Sängern hat Eva Reub (Sopran) aus einer ebenso glänzenden Stellung wie Heinrich Häfner (Tenor) aus Trossingen, und Konrad Wagner (Bass) aus Badenweiler. Die Chorleitung übernahm Herr Wagner durch, während Frau Köpcke (Alt) aus Badenweiler mit ihrer Stimme nicht recht durchdringen vermochte und die Auftritte ihrer Partie nicht völlig genügen konnte. Am Abend sah Wagner Stenensbrüggen, an der Orgel Otto Haller, und beide entschieden sich ihrer Aufgabe mit bestem Erfolg. Das nächste Konzert hielt sich vorzüglich, und der Chor zeigte wie früher ein gut geübtes Stimmmaterial und ein hervorragendes Zusammenwirken der einzelnen Stimmen. Durch das prächtige Zusammenwirken aller Kräfte konnte eine Aufführung des Böhmschen Werkes herbeigeführt werden, die Anerkennung verdient und sich an jedem Orte gefanden hat. Die Solisten wurden am Schluß verschiedentlich gerufen, ebenso Musikdirektor Paul Hein, der die Aufführung mit seinem Verständnis leitete.

Hochschulnachrichten.

Das badische Unterrichtsministerium hat einen Beschluß an die Senate der badischen Hochschulen erlassen, in dem es heißt: Lehrer und Lehrerinnen, die mindestens ein Jahr im Schuldienst geblieben haben, werden auf ihren Antrag zu einer als Meisterprüfung geltenden Ergänzungsprüfung zugelassen. Die Prüfung wird an einer von dem Ministerium zu bestimmenden höheren Lehranstalt abgenommen und erstreckt sich unter Zugrundelegung der Anforderungen der regelmäßigen Meisterprüfung für das Gymnasium auf Latein und Griechisch, für das Realgymnasium auf Latein, die deutsche Fremdsprache, in der der Bewerber bei der Seminarerlaubnis nicht geprüft ist, und Mathematik, für die Oberrealschule auf eine neuere Fremdsprache (wie für das Realgymnasium, Mathematik und Naturwissenschaften). Der Ablegung der Ergänzungsprüfung können Lehrer und Lehrerinnen, die mindestens ein Jahr im Schuldienst gestanden haben, zum Schuldienst an der Universität und der technischen Hochschule nur mit besonderer Genehmigung des Ministeriums zugelassen werden. Die Genehmigung wird nur erteilt, wenn neben hervorragender Tätigkeit bei dem Bewerber besondere Gründe vorliegen. Die Ergänzungsprüfung muß in diesen Fällen spätestens am Schluß des ersten Studienjahres abgelegt werden.

Geschichtliches aus dem Soutland.

Von Karl Friedrich Julius Hasbach-Schriesheim.

Abwärts vom Betriebe der Großstadt, fern dem tosenden Rauschen der Maschinen, abgetrennt von den großen Eisenbahnen, liegt das Soutland. Seine Bewohner sind noch zum Teil eckig, alt und geistlos. Bauern, deren Besitzungen schon seit Jahrhunderten sich vergrößert haben und dem Großstadt auf den Vater und den Sohn. Man sieht sie wie in einem ruhigen alten Tal, wenn man durch das Soutland wandert, denn keine rauchenden Schornsteine und keine Rauchschlangen dort man, aus ihm und wieder vertritt man ein feigliches Fuß und Gott des Bauern, der seinen abgeernteten Acker in eine braune Fläche wendet.

Doch auch in jenem Gebiet hat die Geschichte Aufzeichnungen gemacht, aus dem Bauernkrieg wissen wir, daß der berühmte Bauernführer Metzler, der den Helfenstein auf Schloss Weinsberg durch die Belagerung jagte, aus dem Orte Soutland stammte, und die berühmte Schlacht zwischen den Aufständigen und den Reichstruppen, die durch den Trübsinn von Waldenburg geführt wurden, ward bei Königshausen geschlagen, und manches Bauern Blut tränkte dort den grünen Rasen.

So schon früher verzerrte die Geschichte mit eckigem Geißel das Soutland in ihr Buch, denn die Römer hatten hier Niederlassungen gegründet, da der limes (Grenzwahl) bei Osterburken das Soutland durchzog und eine Wachpostenlinie errichtet worden war auf der Höhe über dem Städtchen Osterburken. Heute noch findet man die Überreste der alten Mauern, während die Fundamente in das Museum nach Karlsruhe gewandert sind.

Auch bei dreihundert Jahre Krieg ging nicht spurlos an jenen Orten vorüber. Viele Anstellungen wurden entzückt und vertrieben durch die räuberischen Schweden, die als Vorbeugung die Soutland durchzogen, eine alte Ueberlieferung berichtet von Schillingstadt, daß ein wehrhaftes Mädchen, die Tochter des Bauern, durch ihre Geistesgegenwart den Ort vor schwedischen Plünderern bewahrt habe, indem sie einen Schweden, der gegen das Tor stürzte, niederstieß, dem sie wurde als Siegespreis der Gut des Gefallenen anvertraut.

Mächtige Ueberbleibsel hatten ihre Befestigungen in jenen fruchtbaren Gegenden. In Uebelheim saßen die Herren von Uebelheim, in Hosenberg saßen die Herren von Hosenberg, bei Wörzburg in Angeln hatten die Herren von Hiesler ihren Stammsitz, während die Besitzungen des Abg. von Vertheim an die Güter der Herren von Krautheim gelangten.

Auch haben die Orte ihre Eigenart sich erhalten wie selten in einem Teile Badens — die Schwanzbühnen ausgenommen — manches Dorf schaut auf eine bewagte Vergangenheit zu.

So geht man heute noch in Schwabhausen bei Wörzburg eine Wäldchen, einen Berg, der aus dem Jahre 1416 stammt. Der einfache aus Kammholz zusammengebaute Berg ward gegemittelt, als eine wertvolle Festung in dem Dorf baute, und der Schwärmer nicht in der Lage war, solche Sätze herzustellen. Er legte den neuen Berg so an, daß man ihn aufklippen konnte, wodurch man viele Erdensburger hinaus tragen konnte, um sie in das Grab hineinzuwerfen zu lassen. Als denn die Kunde erlief, hob man den Berg als Andenken auf die auf diesen Tag. In dem Berg drei Kisten nach zwei „goldene Kränze“, die man jenen auf den Berg stellte, die ein „schwarzes“ Leben geführt hatten. Heute noch steht der Berg auf dem Speicher der kleinen Kirche, die tannentanz auf auf einer Antike steht, besteht von einer Gemeinde, der das Ueberbleibsel noch teuer und heilig ist.

Von auswärtigen Bühnen.

— (U. neue Galesberg.) Im Landestheater Weinsingen kam Herbert Galesbergs „Das grüne Haus“ zur Aufführung. Die Aufnahme war warm, zum Schluß nicht ungeteilt. Der Dichter konnte sich nach dem zweiten Akt jeweils zeigen. Unwahrscheinlichkeiten der Fabel, die bizarre Charaktere in der Szenenführung bestimmten. Die gute Wiedergabe verhalf wesentlich zum Erfolg. Inszenant Dr. Ulrich hatte die Spielleitung.

Musik.

— (K. Reich.) Halbmonatschrift für Musik, herausgegeben von Hermann Scherchen, Ankündigung durch R. Gierold, Leipzig. Die neue Zeitschrift, von der Nr. 1 am 1. Februar d. J. erschienen, gibt als ihr Arbeitsgebiet zwei Hauptteile an: 1. Das Studium der Tonsetzkunst, 2. das Verhältnis von Ton und Wort, 3. die Verbindung mit anderen Künsten, 4. der logische Unterricht der Musik. Das Problem der Tonsetzkunst wird durch die Druckschrift erläutert für die Weiterentwicklung der Musik. Die wichtigsten praktischen Vorgänge im Musikleben sind ebenfalls rein wissenschaftlich, wie die geistigen Formulierungen anschließend dem Inhalt der Verfassungen unterliegen. Zu diesen Zielen war der Herausgeber in eine Auswahl der neuen Zeitschrift gegeben, welche die auch die beabsichtigten Kräfte über „Der neue Herr“ von Heinz Kisten, „Kunst und Leben“ von Eberhard, Prof. Dr. Musikalische Verhältnisse“ und Prof. Hermann „Der Weg zum modernen Musikanten“ beinhalten, der „neue“ Sammelnummer dieser Zeit.

— (U. W. W. W.) „Componistische Capricer“ (Gustav Corba) errang bei der Wiener Aufführung unter der persönlichen Leitung des Komponisten einen großen entscheidenden Erfolg.

Bei dieser Gelegenheit gelangten auch drei kleine Zwischenstücke zu „Die Dörren um Licht“, erstmals zu Gehör, denen ein gleich enthusiastischer Beifall zu teil wurde.

Aus Stadt und Land.

Wiener Kinderhilfe.

Sammlung des Mannheimer General-Anzeigers.

Angenommen 50 M., Bürgerkasselle der Wohlgelegenheit 8 M., Gehilfen Strauß 10 M., Karl Bach, Waldhof, Sandholzerstraße 108, 5 M., Sammlung der Klasse 51 der Hülfskasselle 100 M., Zusammen 173.— M., dazu Transport 4448.65 M.

Um ganzen 4621.65 M.

Allen denjenigen, die zu dieser Sammlung ihr Scherlein beisteuern wollten, war seit ihrer Eröffnung hinsichtlich Zeit und Gelegenheit gegeben. Wir bringen deshalb die Einzelnennungen...

* Verkauft wurde Gewerbelehrer Johann Bäche an der Gewerbeschule in Durlach in gleicher Eigenschaft an jene in Wörzheim.

* Postverkehr mit dem besetzten Gebiet. Im Post-, Telegraphen- und Fernsprechverkehr mit dem Brückenpfortgebiet von Pech...

* Der Erbauer der Schiffsbrücke von Speyer und Marau. Am 24. Februar sind 100 Jahre verstrichen, seit ein sehr verdienstvoller Landmann geboren wurde: Kasimir Basler.

* Schüler und Volk. Das Unterrichtsministerium gibt bekannt: Gelegentlich der Behandlung eines uns bekannt gewordenen Einzelfalles...

* Keine Aufhebung der Wuchergerichte. Der Verband der Hotelbesitzervereine Deutschlands hat ein Telegramm an den Reichsjustizminister gerichtet...

Parteinachrichten.

Deutschnationale Volkspartei.

Dieser Tage fand in der Loge „Karl zur Eintracht“ ein Vortragabend des Deutschnationalen Jugendbundes statt. Der Abend sollte der Vergangenheit unseres Volkes gewidmet sein...

kann, muß Deutschland innerlich gesund, muß es front machen gegen den Materialismus und Rationalismus, den fremde Elemente in unsere Reihen getragen. Mit der Wahrung, hier den Hebel einzusetzen und dieser Aufgabe unsere ganze Kraft zu weihen...

Ein sehr reges Leben herrscht in der Deutschnationalen Jungmädchengruppe, die sich jeden Montag abend in 6, 8 verammelt. Die mannigfaltigsten Darbietungen erfreuen und belehren unsere Jugend.

Mannheimer Strafkammer.

Strafkammer IV. Vorsitzender: Landges. Dir. Baumgartner.

Der Vater Peter Bruder stahl am 25. Oktober v. J. dem Landwirt Geis in Dudenheim 40 Pfund Kakao, den der Vater Friedrich Geis in einem Viertel des Wertes verkaufte.

Der schon schwer vorbestrafte Tagelöhner Wilhelm Kraus hat in der Fabrik von Reuling, wo er arbeitet, einen Arbeitseisen gestohlen.

Der Ergalme, der Schneider Adolf Knobloch aus Alzen, der Schneider Adam Jägerle aus Ruffelsheim, der Tagelöhner Andreas B. aus Ludwigshafen und der Malrose Eduard Horn aus Reichenau...

Die feldene Frau, die die alte Frau, die die Biedel führt, argwöhnig war, wollte sich eine solche Gelegenheit nicht geben, aber schließlich brachte es Knobloch doch fertig, die Biedel in die Küche zu laden und gleich darauf die Gesellschaft schon aus, nachdem Jini im Nebenzimmer eine Weichschafel mit 1800 Mark Inhalt an sich genommen.

Die Tagelöhnerin Julia Saloldi und 15-20 Pfund Fleisch die Tagelöhnerin Julia Saloldi und August Bieder dem Lauenwitzer Reuer in Reilich aus dem Keller geholt, hatten die Beute aber nicht mehr in Sicherheit bringen können.

Die feldene Frau, die die alte Frau, die die Biedel führt, argwöhnig war, wollte sich eine solche Gelegenheit nicht geben, aber schließlich brachte es Knobloch doch fertig, die Biedel in die Küche zu laden und gleich darauf die Gesellschaft schon aus, nachdem Jini im Nebenzimmer eine Weichschafel mit 1800 Mark Inhalt an sich genommen.

Die Tagelöhnerin Julia Saloldi und 15-20 Pfund Fleisch die Tagelöhnerin Julia Saloldi und August Bieder dem Lauenwitzer Reuer in Reilich aus dem Keller geholt, hatten die Beute aber nicht mehr in Sicherheit bringen können.

Die feldene Frau, die die alte Frau, die die Biedel führt, argwöhnig war, wollte sich eine solche Gelegenheit nicht geben, aber schließlich brachte es Knobloch doch fertig, die Biedel in die Küche zu laden und gleich darauf die Gesellschaft schon aus, nachdem Jini im Nebenzimmer eine Weichschafel mit 1800 Mark Inhalt an sich genommen.

Die Tagelöhnerin Julia Saloldi und 15-20 Pfund Fleisch die Tagelöhnerin Julia Saloldi und August Bieder dem Lauenwitzer Reuer in Reilich aus dem Keller geholt, hatten die Beute aber nicht mehr in Sicherheit bringen können.

Die feldene Frau, die die alte Frau, die die Biedel führt, argwöhnig war, wollte sich eine solche Gelegenheit nicht geben, aber schließlich brachte es Knobloch doch fertig, die Biedel in die Küche zu laden und gleich darauf die Gesellschaft schon aus, nachdem Jini im Nebenzimmer eine Weichschafel mit 1800 Mark Inhalt an sich genommen.

Die Tagelöhnerin Julia Saloldi und 15-20 Pfund Fleisch die Tagelöhnerin Julia Saloldi und August Bieder dem Lauenwitzer Reuer in Reilich aus dem Keller geholt, hatten die Beute aber nicht mehr in Sicherheit bringen können.

Die feldene Frau, die die alte Frau, die die Biedel führt, argwöhnig war, wollte sich eine solche Gelegenheit nicht geben, aber schließlich brachte es Knobloch doch fertig, die Biedel in die Küche zu laden und gleich darauf die Gesellschaft schon aus, nachdem Jini im Nebenzimmer eine Weichschafel mit 1800 Mark Inhalt an sich genommen.

Die Tagelöhnerin Julia Saloldi und 15-20 Pfund Fleisch die Tagelöhnerin Julia Saloldi und August Bieder dem Lauenwitzer Reuer in Reilich aus dem Keller geholt, hatten die Beute aber nicht mehr in Sicherheit bringen können.

Die feldene Frau, die die alte Frau, die die Biedel führt, argwöhnig war, wollte sich eine solche Gelegenheit nicht geben, aber schließlich brachte es Knobloch doch fertig, die Biedel in die Küche zu laden und gleich darauf die Gesellschaft schon aus, nachdem Jini im Nebenzimmer eine Weichschafel mit 1800 Mark Inhalt an sich genommen.

Die Tagelöhnerin Julia Saloldi und 15-20 Pfund Fleisch die Tagelöhnerin Julia Saloldi und August Bieder dem Lauenwitzer Reuer in Reilich aus dem Keller geholt, hatten die Beute aber nicht mehr in Sicherheit bringen können.

Die feldene Frau, die die alte Frau, die die Biedel führt, argwöhnig war, wollte sich eine solche Gelegenheit nicht geben, aber schließlich brachte es Knobloch doch fertig, die Biedel in die Küche zu laden und gleich darauf die Gesellschaft schon aus, nachdem Jini im Nebenzimmer eine Weichschafel mit 1800 Mark Inhalt an sich genommen.

Die Tagelöhnerin Julia Saloldi und 15-20 Pfund Fleisch die Tagelöhnerin Julia Saloldi und August Bieder dem Lauenwitzer Reuer in Reilich aus dem Keller geholt, hatten die Beute aber nicht mehr in Sicherheit bringen können.

Die feldene Frau, die die alte Frau, die die Biedel führt, argwöhnig war, wollte sich eine solche Gelegenheit nicht geben, aber schließlich brachte es Knobloch doch fertig, die Biedel in die Küche zu laden und gleich darauf die Gesellschaft schon aus, nachdem Jini im Nebenzimmer eine Weichschafel mit 1800 Mark Inhalt an sich genommen.

Die Tagelöhnerin Julia Saloldi und 15-20 Pfund Fleisch die Tagelöhnerin Julia Saloldi und August Bieder dem Lauenwitzer Reuer in Reilich aus dem Keller geholt, hatten die Beute aber nicht mehr in Sicherheit bringen können.

vermachtet er der Gemeinde die neuerrichtete Kleinkinderschule mit Schwefelsteinwohnung, das Haus „Besche“ mit 5 Krankenzimmern und der Wohnung der Gemeindefrauen, ferner das Haus „Selen“ für unbemittelte alleinstehende Frauen, sowie ein Kapital, dessen Zinsen zur Erhaltung der Baulichkeiten und des Unterhalts der Gemeindefrauen nötig ist.

* Frankfurt, 23. Febr. Die Polizeibeamten Eckardt und Kallenschnee waren Kofainstiehlern auf die Spur gekommen. In einem Kaffee in der Hohenollernstraße stellten sich nachmittags auch zwei der Schieber ein.

h. Mainz, 13. Febr. Im besetzten Gebiet geht man jetzt zu einem gänzlichen Verbot der Abhaltung von Viehmärkten über. Auch der außerordentliche Ankauf und Verkauf von einzelnen Stücken von Vieh wird verboten und unter Strafe gestellt.

Berichtszeitung.

zw. Darmstadt, 23. Febr. Als unerwünschter Impfgesperr weigerte sich der bekannte Prof. Mirus von Niederramstadt, seine drei Kinder impfen zu lassen, weshalb er 3 Strafbefehle in Höhe von je 10 M. erhielt.

* Konstanz, 23. Febr. Wegen Schwarzschätzungen hatten 23 Bandwirte von Dingelshofen und Illersbach Geldstrafen von 700 bis 1400 M. durch Strafbefehl des Amtsgerichts Konstanz erhalten.

* Waldshut, 24. Febr. Das hiesige Wuchergesetz sollte in seiner ersten Sitzung mit einem umfangreichen Tobakwarensmuggel und Kettenhandel zu befaßen. Gegen die in den Prozess verwickelten Personen wurde folgendes Urteil erlassen:

Sportliche Rundschau.

Tagung des Deutschen Athletik-Sportverbandes Kreis IV Baden-Pfalz.

Am letzten Sonntag tagte in Karlsruhe im Schermypfadens Hotel der Kreis IV des Deutschen Athletik-Sportverbandes von 1891. Der Delegiertentag ging eine Kreisversammlung voraus.

Im Punkt 5 der Tagesordnung: Beratung der eingelaufenen Anträge lag ein Antrag vor: Einigung und Verschmelzung mit dem Reichsathletik-Sport-Verband.

Die Wahlen ergaben folgendes Resultat: 1. Vorsitzender: Kessler-Ludwigshafen, 2. Vorsitzender: Dumrau-Weingarten, Schriftführer: Gold-Karlsruhe, Kassier: Deutsch-Freiburg, Übungswart: Walter-Pöppel.

Wetternachrichtendienst.

der badischen Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Beobachtungen vom Dienstag, den 24. Februar 1920, 8 Uhr morgens (MEZ.)

Table with columns: Ort, Luftdruck in NN, Temp. C, Wind, Wetter, Niederschlag in mm. Rows include Hamburg, Königsberg, Berlin, Frankfurt a. M., München, Kopenhagen, Stockholm, Apollonia, Paris, Marseille, Köln, Wien.

Beobachtungen badischer Wetterstellen (7 Uhr morgens)

Table with columns: Ort, Luftdruck in NN, Temp. C, Wind, Wetter, Niederschlag in mm. Rows include Karlsruhe, Heidelberg, Rastatt, Rastatt, Rastatt, Rastatt.

Der mittlereuropäische Hochdruck ist nach Österreich gewandert und hat in Deutschland Auflockerung gebracht. Auch in den norddeutschen Küstengebieten herrscht leichter Nebel, auch im Rheintal leichter Morgennebel und in Folge Ausstrahlung leichte Nachtfröste.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Lindenfels, 23. Febr. Der Ehrenbürger und Gemeinderat der hiesigen Stadt, Herr Bauer de Betz, beabsichtigt die Gemeinde Lindenfels mit einer hochherzigen Stiftung. Da es nun 100 Jahre sind, daß dessen Verfahren in unser Städtchen eingog,

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Mannheimer Gummi-, Guttapercha- & Asbest-Fabrik A.-G., Mannheim.

Ueber das Geschäftsjahr 1919 führt der Bericht des Vorstandes aus: Die Beendigung des Weltkrieges ermöglichte endlich wieder die Versorgung unserer beiden Fabriken mit lange und schmerzlich entbehrten Rohstoffen, insbesondere Rohgummi und Rohasbest, so daß nach Aufhebung der Zwangsbewirtschaftung schon seit Mitte 1919 die Umstellung der Fabriken auf die Friedensqualitäten erfolgen konnte. Daneben aber brachte das Geschäftsjahr gewaltige und sprunghafte Erhöhungen aller Materialpreise, Löhne und Gehälter. Die Verkaufspreise konnten den dadurch immer wieder aufs neue gesteigerten Produktionskosten nur nach und nach angepaßt werden, wenn auch das Verlangen nach Ware außerordentlich stark war. Leider wurde die Ausnutzung der Produktionsmöglichkeiten stark beeinträchtigt durch den großen Kohlenmangel, der namentlich in den letzten Monaten nur periodenweise zu arbeiten gestattet, so daß der Umsatz trotz der erheblich höheren Verkaufspreise hinter denjenigen des Vorjahres etwas zurückblieb.

Der Reingewinn des Jahres 1919 beträgt M. 478 962,26, ging also gegen das Vorjahr (M. 735 063) zurück. Wenn trotzdem eine etwas höhere Dividende als bisher in Vorschlag gebracht wird, so ist dies nur dadurch möglich, daß nicht mehr so große Rückstellungen wie in den letzten Jahren vorzusehen waren. Von dem Reingewinn zuzüglich Gewinnvortrag 1918 von 528 174 M. werden für besondere Abschreibungen 100 000 M. verwendet, ferner für verschiedene Zuweisungen M. 229 800. An Dividende kommen insgesamt 15% (i. V. 11%) zur Verteilung. Am 14. Jan. 1920 war das Aktienkapital um 913 200 M. auf nunmehr 2 Mill. Mark erhöht worden.

Die Bilanz verzeichnet folgende Hauptziffern: Vermögen: Grund und Boden 599 226 M., Gebäude (nach Abschreibung) M. 220 468, Maschinen (nach Abschreibung) M. 157 296, Wertpapiere M. 643 189 (1,12 Mill.) Buchforderungen 1 332 292 (868 533) M., Warenvorräte: Rohstoffe 1 006 707 (411 118) M., in Arbeit befindliche und fertige Waren M. 263 632 (113 161) M., Demgegenüber stehen bei noch 1,126 Mill. M. Aktienkapital, der vollen gesetzlichen Reserve M. 112 680 und einer Spezialreserve I M. 450 720, Spezialreserve II M. 400 000 eine Reihe wesentlicher Rücklagen, ferner Buchschulden 1 072 745 (20 000) M.

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist bei Allgemeinen Unkosten, Beiträge zur Krankenkasse u. dgl., Steuern von 1 095 729 Mark, Kursverlust auf Wertpapiere M. 92 776 aus, sowie eine Warengewinnziffer aus 1919 im Betrage von M. 1 700 767.

Kriegsentschädigung und Valuta.

Das Wort Kriegsentschädigung hat einen bösen Klang für den Sieger, der den Besiegten damit zum Waffenstillstand koderte, daß er ihm einen Frieden auf der Basis der 24 Punkte Wilsons in Aussicht gestellt hatte. Aus diesem Grunde hat man es wohlweislich vermieden und dafür das schöne Wort „Wiedergutmachung“ erfunden, da doch den Pazifisten und Konsorten das „Wiedergutmachen“ ein moralisches Herzensbedürfnis war.

Ueber die Art und Weise, wie und in welchem Umfange diese Wiedergutmachung deutscherseits erfolgt und wie es um sie steht, erfährt man nicht allzuviel. Von der derzeitigen Regierung wird hierüber öffentlich nichts bekannt gegeben. Man weiß nur, daß sie gewaltig am „Liefen und Leisten“ sind, das eine Mißtraue ist, wenn unser Wirtschaftsleben sich dem Zustand der Blutleere nähert. Es ist daher ein wesentlicher und vielfach viel zu wenig hervorgehobener Grund unserer Valutanot, daß nämlich die Wiedergutmachungen des Friedensvertrages unsere Währung zu Boden drücken. Auf Grund der Verpflichtungen des Friedensvertrages strömen dauernd Werte aus Deutschland ab, für die kein Gegenwert hereinströmt.

In normalen Verhältnissen wird der Währungsstand durch die Zahlungsbilanz bestimmt, von der wiederum die Handelsbilanz den wesentlichsten Posten bildet. Für alle Güter, die ein Land ausführt, für alle Leistungen, die es anderen Ländern darbietet, strömen wieder fremde Werte herein, und die Währung wird im Gleichgewicht erhalten. Durch den Friedensvertrag jedoch ist Deutschland zu Lieferungen verpflichtet, die einzig die Passivseite der Zahlungsbilanz belasten. Die Leistungen werden uns nur auf eine in ihrer Höhe noch gar nicht feststehende Wiedergutmachungssumme angerechnet, unser Land wird von Werten entblüht, und wir bekommen nicht einmal fremde Devisen dafür, um unsere Rohstoff- und Lebensmittelversorgung finanzieren zu können.

Nun war es das Verdienst der Valutakommission, darauf hingewiesen zu haben, daß der Artikel 236 des Friedensvertrages eine gewisse Handhabe gibt, um den schlimmsten Wirkungen dieser Wiedergutmachungszahlungen auszuweichen. Die 20 Milliarden Goldmark, die wir von 1919 bis 1921 in Gold, Waren, Schiffen, Wertpapieren usw. zu liefern haben, sollen zunächst zur Bestreitung der Kosten für die Besatzungsarmee dienen, dann aber kann der Wiedergutmachungsausgleich aus dieser Summe uns so viele Guthaben zur Verfügung stellen, als nach seiner Ansicht nötig sind, um Deutschland mit den nötigen Rohstoffen und Nahrungsmitteln zu versorgen, das heißt, um uns die Möglichkeit zur Erfüllung der ferneren Wiedergutmachungsverpflichtungen fähig zu erhalten. Auf diesen Paragraphen stützt sich der kürzlich mitgeteilte Antrag der „ständigen Valutakommission“, der die Regierung ersucht, baldigt mit der Wiedergutmachungskommission in Verbindung zu treten, um die vorgesehene Guthaben zur Finanzierung unserer Rohstoffversorgung zu erlangen.

Bisher sind die Bestimmungen des genannten Paragraphen für Deutschland kaum irgendwie wirksam geworden. Die ausländischen Effekten, die in deutschem Besitze waren, sind zur Verfügung gestellt worden, aber ihre Abnahme ist von den fremden Regierungen verzögert worden. Ein Teil der Regierungen, die die betreffenden Effekten ausgegeben haben, eine Verpflichtung, in auswärtiger Valuta zu zahlen, überhaupt nicht anerkannt, so daß aus dem Erlös dieser Effekten bisher nur geringe Zahlungen geleistet werden konnten. Eine Verfügung über den Erlös liquidierten deutscher Unternehmen ist nicht möglich, weil jede Abrechnung vorenthalten würde. Im Innern ist zur Behebung und Lösung unserer Wirtschaftsnöte einzig und allein das Mittel der gesteigerten Arbeit — intensivere Arbeit u. längere Arbeitszeit — möglich und verspricht Erfolg. Die Mehrarbeit wird aber auch nutzlos bleiben, wenn aller Vorteil dem Felde zugute kommt, wenn alle Produktionsmehrerleistung in dem unersättlichen Rauchen der Wiedergutmachung verschwindet.

Hieraus folgt, daß wir auch nicht ruhen dürfen, Aenderung und Handhabung der wirtschaftlichen Bedingungen des

Friedensvertrages zu verlangen. Unsere eigenen Lebensnotwendigkeiten müssen gewahrt und durchgeführt werden.

Börsenberichte.

Der freie Effekten- und Devisenhandel.

Frankfurt, 24. Febr. (Draht.) Am heutigen Börsenruhetag blieb das Geschäft ruhig, doch zeigte sich eine festere Tendenz auf einzelnen Gebieten. In Kolonialwerten war das Geschäft lebhafter: Otavi-Minen sind bei stärkerer Nachfrage ansehnlich höher; Kolonialanteile konnten sich ebenfalls befestigen. Neu-Guinea dagegen schwankend; Kolman-Kop gestiegt. Schantungbahn fanden Beachtung zu gebesserten Kursen. Chemische Werte unterlagen keinen wesentlichen Veränderungen; Höchster Farben, Scheideanstalt waren gut erholt. Dehauptet haben sich Elektrizitätswerte; Felten u. Guilleaume waren besser, Licht und Kraft, A. E. G. befestigt. 3% Goldmexikaner auch 5% Silber-amortisierte blieben stark gefragt und erhöhten ihren Kursstand. Lehnantepk blieben etwas höher. Kaulbehr stellte sich ferner für Monopol-Griechen ein. Französische Noten werden 60,3% rumänische 134 genannt. — In dem Verkehr mit ausländischen Zahlungsmitteln war die Nachfrage bescheiden. Nach anfänglicher Abschwächung im heutigen Frühverkehr zogen die amtlichen Devisenkurse wieder etwas an. Die Mark aus der Schweiz wird zwischen 6,30 bis 6,35 vormittags gemeldet.

Frankfurter Devisenmarkt vom 24. Februar.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Antwerpen	714,25	715,75	Norwegen	1688,25	1691,75
Holland	3301,50	3308,50	Schweden	—	—
London	328,05	329,55	Nelingsfors	379,50	380,50
Paris	802,25	803,75	New York	97,00	97,50
Schweiz	1573,50	1579,50	Wien alle	36,95	37,05
Spanien	—	—	Oesterreich	36,29	36,40
Brasilien	529,50	530,50	Budapest	33,85	34,05
Lissabon	—	—	Prag	100,00	100,85
Dänemark	1488,50	1491,50			

Antliche Devisenkurse.

Für je 100 der Landeswährung in Mark.

Für drähtliche Auszahlungen	Münzparität	Kurs 18. Sept.	23. Februar		24. Februar	
			Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam-Rotterdam	165,75	1159	3545	3534	3578	3586
Brüssel-Antwerpen	81	—	715,75	718,25	709,30	710,70
Christiania	112,50	700,25	1638,25	1661,75	1678,25	1691,75
Kopenhagen	112,50	690,25	1438,50	1441,50	1443,50	1446,50
Stockholm	112,50	720,25	1798	1802	1813	1817
Helzingfors	81	141,25	389,00	390,40	394,60	396,40
Italien	81	—	534,50	533,50	522	523
London	20,43	—	326,93	327,93	325,65	329,55
New York	4,20	—	95,90	96,10	97,90	98,10
Paris	81	—	699,30	700,70	691,30	692,70
Schweiz	81	531,25	1533,50	1541,50	1573,25	1576,75
Spanien	81	560,51	1638,25	1611,75	1603,25	1671,75
Wien alle	85	37,05	38,95	39,04	39,40	39,54
Wien abgez.	85	37,55	35,90	36,04	36,40	36,54
Prag	85	78	100,15	100,30	99,40	99,60
Budapest	85	—	34,21	34,21	34,21	34,29
Bulgarien	81	—	—	—	—	—
Konstantinopel	10-20	—	—	—	—	—

Neussie Drahtberichte.

Die Beratungen über die Ausgabe von Vorzugsaktien.

Berlin, 24. Febr. (Eig. Draht.) Die hiesige Zulassungsstelle der Berliner Börse hat sich in letzter Sitzung mit der jetzt aktuellen Frage der Schaffung von Vorzugsaktien mit erhöhtem Stimmrecht beschäftigt. Es wurde beschlossen, daß Gesellschaften, die derartige Aktien geschaffen haben und die irgendwelche Aktiensorten an der Berliner Börse einführen, im Prospekt ausdrücklich darauf hinweisen müssen, daß derartige Vorzugsaktien mit erhöhtem Stimmrecht bestehen und daß diese Einrichtung eine Beschränkung des Rechts der Stammaktionäre bedeutet.

Befrachtungskontor des Partikulier-Schiffer-Verbandes Duisburg-Ruhrort.

Düsseldorf, 23. Febr. (Eig. Draht.) In der Generalversammlung wurde mitgeteilt, daß sich die Organisation in naher Zukunft vielleicht noch als ganz besonders notwendig erweisen werde, zum Beispiel bei der Abgabe von Schiffen laut Friedensvertrag. Durch Zweigstellen hat das Befrachtungskontor seine Tätigkeit noch erheblich ausgedehnt. Der Jahresabschluss, der ein Vermögen von 32 172 \mathcal{M} aufweist, (davon annähernd 27 000 Eintragsgeldern von Mitgliedern) wurde genehmigt und dem Vorstand Entlastung erteilt. Es wurde einstimmig beschlossen, die Summe der Eintragsgelder als festen Vermögensstock stehen zu lassen. Der geschäftsführende Ausschuss wurde einstimmig wiedergewählt und durch zwei Mitglieder erweitert. Ferner wurde eine Aenderung dahingehend vorgenommen, daß das Tätigkeitsgebiet sich auf das gesamte Gebiet des Rheins und der mit dem Rhein in Verbindung stehenden Wasserstraßen mit Einschluß der Ems und Weser, sowie der holländischen und belgischen Gewässer erstreckt. Die Konventionsstrafe wurde wesentlich erhöht und beschlossen, zunächst in Hannover eine neue Filiale zu errichten.

Weiterbewirtschaftung der Oelfrüchte.

Berlin, 24. Febr. (Eig. Draht.) In der letzten Zeit war stets nur von einer Fortsetzung der öffentlichen Bewirtschaftung des Getreides und der Kartoffeln die Rede. Hierdurch wurde vereinzelt die irrige Anschauung erweckt, als wären andere landwirtschaftliche Produkte einer Bewirtschaftung nicht mehr unterworfen. Diese Annahme trifft nicht zu, es werden vielmehr auch Oelfrüchte weiterhin von dem Reichsausschuß für Oele und Fette bewirtschaftet werden. Es ist ferner mit einer wesentlichen Erhöhung der bisher für die Ernte 1920 festgesetzten Preise zu rechnen.

Bayerische Notenbank.

München, 24. Febr. (Eig. Draht.) Die Bayerische Notenbank gibt heute ihren Geschäftsbericht über das 44. Geschäftsjahr heraus. In das abgelaufene Jahr fällt die Verlängerung des bayerischen Notenprivilegiums. Die Verwaltung gedenkt der Rheinpfälzer Filiale in Ludwigshafen und deren Agenturen, die im besetzten Gebiete, trotz aller Mühseligkeiten ihre schwere Pflicht erfüllen. Der Rohgewinn von 1919 sticht mit 3 188 328 \mathcal{M} (3 003 415 \mathcal{M}) zu Buch. Der Reingewinn beträgt 652 331 \mathcal{M} (1 094 869 \mathcal{M}). Es wird eine Dividende von 6% (9%) vorgeschlagen. Der Gewinnvortrag verminderte sich auf 99 920 \mathcal{M} (289 330 \mathcal{M}). Der durchschnittliche Notenumlauf vermehrte sich weiter auf 107,03 Mill. \mathcal{M} (745 Mill. \mathcal{M}). Davon sind metallisch ungedeckt 37,12 Mill. \mathcal{M} (37,4 Mill. \mathcal{M}). Die Nettobilanz schließt bei 7,05 Grundkapital mit 139,06 Mill. \mathcal{M} (137,36 Mill. \mathcal{M}) Summe ab.

Die Verhandlungen über die China-Anleihe.

Amsterdam, 23. Febr. (Draht.) Der Korrespondent des Allgemeinen Handelsblat meldet aus London: Die Verhandlungen über eine Anleihe von 5 Millionen Sterl. an China verlaufen befriedigend. Die englischen Anteile werden in Amerika, die französischen in Japan ausgeben. Der Zinsfuß beträgt voraussichtlich 8%.

Wirtschaftliche Rundschau.

Maschinenfabrik Badenia in Weinheim.

Weinheim, 24. Febr. In der heutigen Generalversammlung der Maschinenfabrik Badenia wurde die beantragte Erhöhung des Aktienkapitals von 2,5 auf 4 Millionen beschlossen. Die näheren Modalitäten über die Begebung der neuen Aktien werden noch bekannt gegeben.

Die Heidelberger 10 Millionen Anleihe, deren Aufnahme, wie berichtet, vom Stadtrat beschlossen wurde, wird von der Bankfirma Paul Mankiewicz in Berlin zum Kurse von 96 bei 4%iger Verzinsung übernommen.

Waggonfabrik H. Fuchs A.-G. Heidelberg. Die Zulassung von 3 Mill. \mathcal{M} neuer Aktien zur Frankfurter Börse wurde von der deutschen Vereinsbank Frankfurt und der Bankfirma Hohenemser M. in Frankfurt beantragt.

Kapitalerhöhung. Die A.-G. für Metallindustrie vorm. Gustav Richter in Pforzheim beabsichtigt eine Erhöhung des Aktienkapitals von bisher 700 000 \mathcal{M} auf 1,5 Mill. \mathcal{M} .

Wiederinbetriebnahme einer pfälzischen Dampfzweigleis-Niederauerbach, 24. Febr. Die westpfälzische Dampfzweigleis Niederauerbach, die jahrelang außer Betrieb war, ist nunmehr als G. m. b. H. wieder neu eröffnet worden. Die ganze bisherige Anlage wurde mit einem Stammkapital von ¼ Million Mark neu finanziert. Das neue Unternehmen wird auch den Handel mit Baumaterial, Rohstoffen und Erzeugnissen der Ziegler-Industrie pflegen.

Preisbestimmungen bei Ausfuhr von Jute. Für Auslandsgeschäfte in Jute hat die Preisprüfungskommission neuerdings besondere Richtlinien festgesetzt. Demnach ist bei Verkäufen von Jutezeugnissen ins Ausland bis auf weiteres bei der Preisbemessung von den jeweiligen Dundeemarktpreisen auszugehen, die in Zukunft in fünf verschiedene Qualitäten mitgeteilt werden. Die Ausfuhr von Garnen ist verboten, so daß Garne ohne besondere Ausfuhrbewilligung nicht ausgeführt werden dürfen.

Das Eisenhüttenwerk Thale verteilt 30% Dividende gegen 26% und 100 \mathcal{M} Bonus im Vorjahre. Der Reingewinn beträgt 4,29 gegen 4,63 Mill. \mathcal{M} im Vorjahre.

Verein für chemische Industrie, Mainz. Es wird die Ausgabe von Vorzugsaktien beantragt in Höhe von 1 Mill. Mark mit Begrenzung der Vorzugsdividende auf 8% und dreifachem Stimmrecht bis Ende 1934, während sie von 1935 ab nur einfaches Stimmrecht haben sollen.

Berliner Jute-Spinner und Weberei. Dividendenvorschlag 1919: 6% (gegen 10% i. Vorj.).

Waren und Märkte.

Mannheimer Produktenmarkt.

Mannheim, 23. Febr. Die starke Nachfrage seitens der Kommunen, als auch seitens der Mühlen nach Hafer, hielt in der vergangenen Woche an. Da das Angebot im Verhältnis zur Nachfrage sehr klein blieb, so konnte die Aufwärtsbewegung weitere Fortschritte machen. Hauptsächlich gesucht blieb greifbare Ware, die sich im Vergleich zur Vorwoche um etwa 10-15 \mathcal{M} per Zentner höher stellte. Badischer Hafer wurde zuletzt mit 225-230 \mathcal{M} per Zentner ab badischen oder württembergischen Stationen bezahlt. April-Lieferung stellte sich auf etwa 260-265 \mathcal{M} per Zentner. Ebenso meldete Berlin ein weiteres Steigen der Haferpreise. Für Haferstroh verlangte man 95-100 \mathcal{M} und für Haferkleie 135 bis 140 \mathcal{M} per Zentner bahnhfrei Mannheim. Haferflocken 425 bis 430 \mathcal{M} . Weißer Maisgries, parität deutsch-belgischer Grenzstationen, war zu 116 Frs. per 100 kg offeriert. Mais-Stärkepuder war zu 1230 \mathcal{M} ab Lager Mannheim am Marke. Durch die weitere Preissteigerung der Haferpreise zogen andere Hilfsfuttermittel ansehnlich an. So Melasse-Kraftfutter, in Breiartform gepreßt, 70 \mathcal{M} per Zentner bahnhfrei Hess. Stationen-Dörrgemüse fest; Weißkohl 73-75 \mathcal{M} . Mischgemüse 85-90 \mathcal{M} und gedörrte Möhren 140-150 \mathcal{M} per Zentner. Rohfutter war knapp und fest. Wiesenheu ab norddeutschen Stationen 60-62 \mathcal{M} per Zentner. Stroh war nur in kleinen Mengen angeboten; Getreidestroh kostete, drahtgepreßt, 40-42 \mathcal{M} ab mittel- und norddeutschen Stationen und gebündelte Ware nach Mannheim unterwegs 37-38 \mathcal{M} per Zentner. Haferstroh, gepreßt, war zu 36-38 \mathcal{M} , gebündelte Ware zu 33-34 \mathcal{M} und Rapstroh zu 26-28 \mathcal{M} per Zentner ab mitteldeutschen Stationen angeboten.

Hälsenfrüchte lagen bei anhaltend guter Nachfrage weiter fest. Für ausländische geschälte Erbsen bewegten sich die Forderungen zwischen 1100-1150 \mathcal{M} für die 100 kg bahnhfrei Hamburg. Rangoonbohnen wurden zu 835-830 \mathcal{M} per 100 kg cif rheinischer Stationen und Brasilbohnen zu 950 bis 960 \mathcal{M} per 100 kg cif Rotterdam angeboten. Gute, inländische Landerbsen erzielten 880-920 \mathcal{M} , Viktoriaerbsen 980 bis 1000 \mathcal{M} , Speisebohnen 860-890 \mathcal{M} und Ackerbohnen 440-460 \mathcal{M} per 100 kg ab mitteldeutschen Stationen. Peluschken waren zu 257-260 \mathcal{M} , Wicken zu 185-187 \mathcal{M} per Zentner ab Königsberg offeriert. Linsen kosteten 1200-1300 \mathcal{M} per 100 kg ab badischen Stationen. Auch Reis blieb bei schwachem Angebot stark gesucht; man forderte für gute Sorten bis 2600 \mathcal{M} und für Bruchreis 2250-2300 \mathcal{M} für die 100 kg cif niederrheinischen Stationen.

Von Santen waren Grassamen zu 185 \mathcal{M} und Esparsette zu 305 \mathcal{M} per Zentner ab badischen Stationen, brutto für netto, ohne Sack, am Marke. Inländischer Rotklee kostete 2300 bis 2350 \mathcal{M} ab badischen oder württembergischen Stationen.

Vom Tabakmarkt.

Mannheim, 23. Febr. (Wochenbericht.) Die Lage in der badischen Tabakwirtschaft bleibt verworren. In der Rheinpfalz, wo der vorjährige Tabak von den Pflanzern frei verkauft werden darf, gingen in der jüngsten Zeit in der Gegend von Kandel und Winden Posten zu Preisen von etwa 2000 bis 2100 \mathcal{M} der Zentner ab. Inlandstakab liegt knapp. Angebote von Strunkentabake fanden kaum nennenswertes Interesse. Umso reger war aber der Begeh nach Tabakrippen, bei zu geringem Angebot. Tabakzeugnisse konnte der Großhandel zu Preisen von 600-800 \mathcal{M} die Tausend nur dann in beschränkter Menge erhalten, wenn er entsprechend größere Posten teurerer Ware mitnahm. Die Beschaffung nennenswerter Mengen Zigaretten in niedrigen Preislagen fiel ebenfalls sehr schwer.

Schluß des redaktionellen Teils.

System „Müller“

Scheunen-Bauten Landw. Bauten jeder Art

Feldscheunen, Hofscheunen, Gerüstschuppen, Arbeiterhäuser, Stallungen

Brochure und Preisangebote kostenlos

AMBI, Abt. I/122 Berlin-Johannisthal.

Offene Stellen Vertreter-Gesuch.

Zum Vertrieb von Genussmittel, Waschmittel, Metallputzmittel, chemisch-pharmazeutische Artikel, Haushalt- und Spielwarenartikel aller Art etc. suchen wir bei hohem Verdienst an allen Plätzen Badens rührige Vertreter

Zur Bevollständigung eines Orchesters werden noch einige Herren gesucht. Zu meiden zwischen 4-7 Uhr bei Kapellmeister Boncker

2 tüchtige Photographen-Gehilfen für Stenographie sofort gesucht. Gute Bezahlung. Zu besprechen ab 3 Uhr nachmittags im Hotel Kurfürstenhaus, N 4, 13/14, V.

Feuerversicherung. Stenotypistin 1. Entwerfer

Volontär od. Lehrling sofort oder später gesucht. Angebote erbeten, jedoch nur schriftlich W. Rothermel, Generalagent

Aelt. Schlosser vollständig auf Werkzeug, Maschinen und Vorrichtungen gesucht. Schlichte Angaben an Ferd. Schlamm, Mannheim-Käfertal

Bardamen per sofort gesucht. Schriftliche Entlage, mit Angabe bisheriger Tätigkeit und Lichtbild an Maxim-Bar, Karlsruhe

Anwaltskanzlei Fräulein od. Herr in Stenographie und Schreibmaschine perfekt, zum Eintritt gesucht.

ordentl., selbst. Mädchen für Küche und Hausarbeit gegen hohen Lohn Wohnungen nach. zm. 3-5 Uhr b. Frau Fa. Biusonhaus Louis Harf, C1, 1.

jungeres Fräulein ein Fräulein ein Lehrling für Stenographie und Schreibmaschine, sowie für Regierführung und zu Diktat

Jaschkes Grand-Hotel Bad Nauheim sucht zum sofortigen Eintritt mehrere Haus- und Küchenmädchen

Alleinmädchen für frauenlosen Haushalt (Wittwer mit 2 kleinen Kindern) wird zuverläßig

Haushälterin für frauenlosen Haushalt (Wittwer mit 2 kleinen Kindern) wird zuverläßig

Alleinmädchen für frauenlosen Haushalt (Wittwer mit 2 kleinen Kindern) wird zuverläßig

Tüchtige Reisende und Hausierer für Haushaltungsartikel ges. Ang. um. K. 1053 an Mannh. General-Anz. Zweigstelle

Junge in die Lehre gel. Friedr. Kensch

Stenotypistinnen mit guter Schulbildung gesucht!

Büro-Fräulein für leichte Konforarbeiten gesucht

Büro-Fräulein in Stenographie u. Schreibmaschine

Perf. Friseurin für leichte Konforarbeiten gesucht

Alleinmädchen für frauenlosen Haushalt

Alleinmädchen für frauenlosen Haushalt

Alleinmädchen für frauenlosen Haushalt

Alleinmädchen für frauenlosen Haushalt

Alleinmädchen für frauenlosen Haushalt

Alleinmädchen für frauenlosen Haushalt

Alleinmädchen für frauenlosen Haushalt

Alleinmädchen für frauenlosen Haushalt

Alleinmädchen für frauenlosen Haushalt

Alleinmädchen für frauenlosen Haushalt

Alleinmädchen für frauenlosen Haushalt

Alleinmädchen 24 Jahre, sucht in tücht. Herrsch. Haushalt

Zimmermädchen in tücht. Haushalt

Jüngerer Mädchen in tücht. Haushalt

Dienstmädchen für Hausarbeiten

Besseres Mädchen zu Kindern u. für Hausarbeit

Stellen-Gesuche Gesuchtenvermittlung

Fräulein für leichte Konforarbeiten

Filiale, kl. Kaffee od. Konditorei zu übernehmen

Selbständig. Mädchen 25 Jahre alt, sucht in tücht. Haushalt

Verkaufe Einfamilienhaus in Ludwigsbühl gegen faches in Mannheim

Größeres Anwesen Nähe Ludwigsbühl, mit großem Rasen

Phot.-Apparat 9x12, komp. Bett, Verhörs-Apparat

Herrenschuhe Nr. 40, leinwand, Gummi

Stoff zu zwei Anzügen erst engl. gute nur ein Selbstverbraucher

Anzugsstoffe 5 1/2, 12, 3 1/2

Eleganter Anzug mittlere Figur, Nr. 100, rechte Friedensweite

1 dunkelbl. Kostüm Schuhe 1 neue gold. Bluse

Gebrück-Anzug gut erhalten, mit 7 Schuhen

Damenschuhe Robarbeit, sehr neu, Größe 38

Reistiefel neu, reines Leder, Größe 38

Ein neuer Anzug einmal getragen, mittlere Größe

Eleganter Frack auf Größe, für Größe 1,70 bis 1,75

Schreibmaschine System Hilpert, verläßl. Schick

Kohlen-Herde für Hausheizung und Wärmehalten

Gasherde Pott-Ofen Wasch-Maschinen

Spiegel 2,40 x 1,35, 2,20 x 1,20

Smyrna-Teppich 6 x 4 1/2, rot mit grün, Blau

Phot.-Apparat 9x12, komp. Bett, Verhörs-Apparat

Ladeneinrichtung voll neu, preiswert zu verkaufen

Wer ist Abnehmer von Hausstanduhren

Ladentheke voll eichen, 2,45 m lang und Glaswand

Gebr. Bettstelle mit Matr. und Holzgarnitur

Kinderkrippwagen voll zu verkaufen

Teppich Nr. 300x400 preiswert abgegeben

Ladentheke gut erhalten, mit 7 Schuhen

Speisezimmer bestehend aus: 1 Tisch, 1 Stuhl

Gelegenheitskauf! Hochpreisige eichen Schlafzimmer

Für Wirte! 1 Buffet mit Pressen 1 Gläserschrank

Kol- und Zughund ein wachsender

Vertiko und Damenschreibtisch zu verkaufen

Deutsche Dogge 11 Monate alt, weiblich

Kauf-Gesuche Haus mit Bäckerei

gebr. Möbel sowie ganze Einrichtung

Pflanzen Leim reiner, gelocht, dauernd

Eisenfässer taugt zu hohen Preisen

Lederkoffer voll eichen, 2,45 m lang

Wagen aller Art sowie Köpfe und Federn

Ladenschrank voll, mit Glasfront

1 kl. Theke 1 Stuhl, Stehpult 1 Drehstuhl

Dackel (rot) für Jagdweide geeignet

Guter Herrschaft, Rucksack, Stock, zu kaufen gesucht

Guterhaltene Büro-Sitzpult zu kaufen gesucht

Gebr. Bretter oder Schuppen auf Abbruch

Zigarren faule laut, die 700 Stk. rot, höher u. feiner

Vertretung einer größeren Fabrik

Gerüstholz: Dielen, Stangen, Bau-Geräte

Ich kaufe altes Gold und Silber

A. Ringer Uhrmacher

Handwagen gebraucht oder neu

Ladeneinrichtung auch einzelne Teile

Flaschen leer, hell, 1/2 l. Cognac

Damen-Fahrrad mit oder ohne Koffer

Musikinstrumente

Pianino leinwand Schreibmaschine

Konzertzither oder Mandoline

Kaufe gebr. Möbel sowie ganze Einrichtung

L. Spiegel & Sohn Großhandlung, Mannheim

Miet-Gesuche Tausche meine gedumigte, sehr günstig

Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer

Grössere Lagerhallen mit Gleisanschluss gesucht

Gesucht: Größ. Lagerplatz mit Aufschlagpreis

Wer tauscht sehr schöne 2 Zim.-Wohn.

Einfaches möbl. Zimmer

Zimmer od. unmöbl. Zimmer

Wohnungstausch. Tausche meine 2 Zimmerwohnung

Möbl. u. leere Zimmer

Wirtschaft oder geeignetes Lokal zur Einrichtung

Wohnungstausch. Tausche meine 2 Zimmerwohnung

Möbl. Zimmer

Wohnungstausch. Tausche meine 2 Zimmerwohnung

Wohnungstausch. Tausche meine 2 Zimmerwohnung

Wohnungstausch. Tausche meine 2 Zimmerwohnung

Wohnungstausch. Tausche meine 2 Zimmerwohnung

Wohnungstausch. Tausche meine 2 Zimmerwohnung

Miet-Gesuche Tausche meine gedumigte, sehr günstig

Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer

Grössere Lagerhallen mit Gleisanschluss gesucht

Gesucht: Größ. Lagerplatz mit Aufschlagpreis

Wer tauscht sehr schöne 2 Zim.-Wohn.

Einfaches möbl. Zimmer

Zimmer od. unmöbl. Zimmer

Wohnungstausch. Tausche meine 2 Zimmerwohnung

Möbl. u. leere Zimmer

Wirtschaft oder geeignetes Lokal zur Einrichtung

Wohnungstausch. Tausche meine 2 Zimmerwohnung

Möbl. Zimmer

Wohnungstausch. Tausche meine 2 Zimmerwohnung

Wohnungstausch. Tausche meine 2 Zimmerwohnung

Wohnungstausch. Tausche meine 2 Zimmerwohnung

Wohnungstausch. Tausche meine 2 Zimmerwohnung

Wohnungstausch. Tausche meine 2 Zimmerwohnung

Am 21. Februar verschied meine geliebte Frau, unsere treubesorgte Mutter, Tochter und Schwägerin B4996

Luise Urban

geb. Darmstaedter.

Oberingenieur Georg Urban
Lotte Urban
Hans Georg Urban
Günther Urban
Mathilde Darmstaedter geb. Hirschhorn
Amtsrichter Dr. Friedrich Darmstaedter
Dr. Hermann Darmstaedter.

Berlin, Mannheim, Dossauerschlingen, Oberkirch.

Oestern nachmittag 3 Uhr wurde meine liebe Frau, meine gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Sophie Wilke

durch einen sanften Tod, nach langem, schweren Leiden erlöst.

MANNHEIM, den 24. Februar 1920.

Carl Friedr. Wilke, Buchbinder, Demmtstr. 24
Paul Wilke, Prokurist u. Frau Luise, G 2 Nr. 2

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 26. Februar, nachm. 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. B4926

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass unsere liebe Mutter und Großmutter B3002

Marie verw. Winkler

geb. Weissenborn

gestern abend nach langem, schweren Leiden sanft entschlafen ist.

MANNHEIM, Holzstr. 17, 24. Febr. 1920. LEIPZIG

Paul Winkler u. Familie
Richard Winkler
Bartha Winkler.

Die Beerdigung findet Donnerstag 1 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem schmerzlichen Verlust unseres lieben unvergesslichen Vaters

Gg. Peter Edelmann

sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus. Ganz besonders danken wir Herrn Stadtmajor Rothenhöfer für seine tröstlichen Worte, sowie für die zahlreichen Kränzen und Begleitung zum letzten Entschlafen zur letzten Ruhestätte B4928

MANNHEIM, den 24. Februar 1920.
Schmepstr. 26

Familie Edelmann.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres unvergesslichen lieben Sohnes

Herrn Julius Stern

sprechen wir hiermit unseren tiefgefühltesten Dank aus, da es uns nicht möglich ist, jedem einzeln zu danken.

Die trauernde Familie:
Hermann Stern, Mannheim, L 2, 6.

Luftführung

Flugausführung, Flugzeugbau, in. f. w. laßt A

Privat-Handels-

Dr. Knoke steht geruht

Dr. med. Dr. phil. Dr. jur. Dr. h. c. h. Dr. h. c. h. Dr. h. c. h.

Propädeutische Lehrst. 5070

Schule „Merkur“

Kursbeginn Anfang jeden Monats

Geldsendungen

aus Amerika

seitens Ihrer Verwandten und Bekannten

gebrauchen gewöhnlich 10—12 Wochen, bevor sie in Ihrer Hand sind.

Unsere soeben mit den Deutschen Bank-Instituten getroffenen Vereinbarungen ermöglichen es uns, Ihnen den für Sie bestimmten kleinsten, wie auch größten Betrag

sofort nach Eintreffen in Deutschland zur Auszahlung zu bringen.

Verständigen Sie Ihre amerikanischen Freunde hiervon und lassen Sie Geldsendungen nur durch die unterzeichnete Firma vermitteln. Auch sind wir gern bereit — falls Sie uns die amerikanischen Adressen Ihrer Verwandten und Bekannten mitteilen — uns mit diesen in Ihrem Namen in Verbindung zu setzen, ohne daß Kosten für Sie entstehen

Paul Tausig & Son,

104 East 14 the Street Central Savings Bank Building New-York.

Berliner Bureau: 2320
W 6, Leipziger Str. 41, III. c/o. „Das Programm“.

Die Gesellschafter-Versammlung vom 10. Juli 1918 hat folgenden Beschluss gefasst: Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt z. Zt. 100.000 Mark und es sind auf dasselbe 25 % = Mk. 25.000 einbezahlt.

Das Stammkapital der Gesellschaft wird mit Wirkung vom 1. Januar 1918 um M. 75.000 — herabgesetzt, beträgt also noch M. 25.000, — und ist voll einbezahlt.

Die Gläubiger der Gesellschaft werden aufgefordert, sich bei derselben zu melden.

Mannheim, den 28. Juli 1918.

Andreas Gutjahr

Büro für Versicherungswesen G. m. b. H.
I. V.: M. Gutjahr, B4673

G. d. A.

Mittwoch und Donnerstag,
den 25. u. 26. Februar
7 Uhr, „Hodonstein“, Q 2, 16

Betriebsrätegesetz-Erläuterung

Mittwoch: Wahlordnung, Wahlverfahren.
Donnerstag: Aufgaben der Betriebsvertretungen.

Betriebsräte und Ausschussmitglieder werden bestimmt erwartet. B5018

Gewerkschaftsbund der Angestellten

Möbelmesse Leipzig

im Meißner „Baumesse“, Markt 8,
29. Februar bis 5. März

Reichhaltige Beschickung.

Verkauf

markenfreier Eier

Jakob Durler, G 2, 13 B5008
Telephon 913.

Mannheimer Energiegroßhandel II 1, 15
Telephon 7564.

Emanuel Strauß, Jost P 3, 11
Telephon 7108 (kein Laden, Hof links).

Uhren-Reparaturen

Jeder Art 533

Lehrschüler, Wundarzt und Musiker wird schnell u. billig um. Garantie erfolgt. Nehme auch Gold- u. Silberarbeiten an. Trauringe werden angefertigt.

Uhrenwerkstatt
E 2, 9 H. Sonnensakt. E 2, 9

Zu kaufen gesucht:

1 sehr gut erhaltener

SALON

wenn möglich Rokokostil.

Schriftliche Angebote unter C. O. 57 a. b. Geschäftsstelle ds. Bl. erbitten. B4858

Haus

mit 2 bis 3 Wohnungen, sich zur Konditorei eignen

In verkehrsreichem Stadtteil Mannheims ober in Neubauern per sofort zu kaufen gesucht. B4387

Angebote unter W. B. 2 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Grösseres Anwesen

zur Zigarren-Sortiererei,

Packerei u. Büro geeignete Räume

in Mannheim, Seckberg, Schwesinger oder nächst benachbarten Orten gelegen, sofort oder bald B 238

zu kaufen gesucht.

Angebote mit näheren Angaben sind unter M. M. 603 an Ala-Hausstein & Vogler, Mannheim, zu richten. B 238

In Mannheim wird größeres Anwesen am liebsten mit schon bestehender Wirtschaft, welches sich als

Bierdepot

eigen würde, baldigst zu kaufen gesucht.

Das Haus müßte vor allem bequeme Einfaß, großen Hofraum, genügend Kelleren, Whirlraum, Stallung für 3—4 Pferde, Futterboden etc. belegen. Lage in der Nähe des Bahnhofs bevorzugt, doch nicht Bedingung.

Angebote unter A. U. 20 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Haut-, Nieren-, Frauenleiden (ohne Quecksilber, ohne Einschränkung) Blut-, Urin-Untersuchungen

Spezialarzt Dr. med. Hollaender

Frankfurt a. M., Bethmannstraße 36, gegenüber Frankfurter Hof. Tel. N. 6954. B 15

Täglich 11—1, 5—7 Uhr, Sonntags 11—1 Uhr.

Frisch eingetroffen:

Makrelen — Bücklinge

große milde Ware, von feinsten Qualität B4646

ebenso Kräuterheringe

Steirische Eier-Import-Ges. m. b. H., G 2, 9.

Grösseres Quantum

prima Amerikan. Kernseife

Mark Gollig & Co., Jomle

Englische Paraffinkerzen

8, 10, 12er zu verkaufen. B4907

A. Kanner, Lebensmittel-Größhandlung
Ludwigshafen a. Rh., Oggersheimerstr. 30.

Brennholz-Schneiden

mit der Motorsäge

wird immer angenommen bei

Philipp Grün

B4656 Schwesingerstr. 101

Motorrad-Zentrale

A 2, 7 Mannheim A 2, 7

Motorräder — Kleinkraftfahrzeuge

Ersatz- und Zubehörteile

Spezialreparaturwerkstätte für Motorräder aller Fabrikate

Aufbewahrung und Instandhaltung

Emallieren und Vernickeln von Motorradern einschl. zerlegen und zusammensetzen. B3982

Elegante Frisuren

Haltbare Ondulationen

Naturgetreuen Haar-Ersatz

Reelle Preise. B 1010

Damenfriseur Hammel
Q 1, 2, Entree, Breitestraße.

Brennholz

jeder Art

Jedes Quantum liefert Heiferder B4454

Matt & Kraft, Heckerlandstraße 48
Telephon 6214

Guten wenig gebrauchten B4654

2-Spänner-Bordwagen

1 guterhaltenen Brotwagen

auch für Radendler geeignet sowie ein noch gutes Lederverdeck zu verkaufen

Jakob Weis, Seckenheim.

Alt-Zink

Alt-Blei

Metall-Abfälle

aller Art kaufen ab allen Stellen

2516 und erbiten Anstellung

Gebr. Heinemann, Metallschmelzwerk
Siegen i. Westf. Fernruf 1499

Pianino oder Flügel

und

Schreibmaschine

Jante 1—3 Waggon

Fichten- u. Buchenblockware

verliebt. Stücke zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preis unter E. K. 160 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. B 1210

Papier

Fischen, Lumpen, Hasen-, Zink und Zinn bringt ein jeder zum 11. Wachtel hin, auch Eisen, Mäbel, Schuhe und Kleider, Zahn-Geißeln usw., kauft und verkauft das ganze Jahr und zahlt prompt in bar. B 14

die H. Wachtel, S 4, 6, Telephon 7819

Gesucht

Drehstrom-Motor

120 Volt, 10—15 PS.

Angebote unter U. N. 138 an Geschäftsstelle. 2712

Lager-Räume

Röde Güterhalle — Schrampe zu verm. B4806

Angebote u. B. Q. 41 a. b. Geschäftsstelle ds. Bl.

Lagerraum

und mehrere

Büro Räume

zu vermieten. B4572

Räuberer Friedrichs-Heberstraße 3A, parterre.

Heirat

Fraulein

35 Jahre alt, aus guter Familie, vom Banke, in mit charaktervoll. Herrs betamnt zu werden wünscht

Heirat.

Nur ernüchterte Briefe wollen man richten unter C. K. 60 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Besserer Arbeiter, mitte 40er, mit eigen Haus, und etwas Ersparnissen mündigt älteren Mädchen oder Witwe nicht unter 35 Jahre wünscht

Heirat

früher zu lernen. Schriftliche Angebote unter B. N. 35 an die Geschäftsstelle ds. Bl. B4704

Küchlin als Amme gesucht.

Gute und reinerhaltene Junge ab. B4859

Q 4, 2, 1. God.